

2235 Bäume sollen der Gartenschau weichen

Die Internationale Gartenschau Hamburg (igs), die 2013 in Wilhelmsburg stattfindet, will in diesem Winter 2235 Bäume fällen. 750 Bäume hat die igs bereits in Wilhelmsburg entfernen lassen – damit trennt sich die 100-prozentige Tochter der Stadt Hamburg von rund einem Drittel des Baumbestands auf dem künftigen Gartenschauengelände.

Igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten (58) warb um Nachsicht für die Fällaktion: „Hier entsteht keine bloße Blümchenschau, sondern ein hochwertiger Park mit Schwimmbad und Sporthallen, neuen Wasserstraßen, beleuchteten Wegen, gehobener Gastronomie und Kiosken für den kleinen Hunger unterwegs.“

Das Bezirksamt Mitte muss den Fällungen zustimmen. Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (49, SPD) rechnet mit „rund 2000 Fällgenehmigungen“. Betroffen sind vor allem Weiden, Pappeln, Erlen und Ahorn mit einem Durchmesser von mehr als 25 Zentimetern in Brusthöhe sowie Baumgruppen. Für jeden gefällten Baum soll in

Wilhelmsburg ein neuer Baum gepflanzt werden: 545 auf dem Gartenschauengelände, der Rest als „flächige Gehölzpflanzungen“ auf einem alten Spülfeld am Stillhorner Hauptdeich.

„Wir erwarten einen vollkommenen Ausgleich für die Fällungen“, sagte der Wilhelmsburger Bürgerschaftsabgeordnete Jörn Frommann (42, CDU). Auf dem derzeitigen Gelände seien viele Bäume „querbeet gewachsen“ und „nicht gepflegt“ worden.

Der Wilhelmsburger Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi (40, SPD) äußerte indes Bedenken: „Ich habe Zweifel, ob es notwendig ist, eine so große Anzahl an Bäumen zu fällen.“ Deutliche Kritik äußerte der Wilhelmsburger Diplom-Biologe Jörg v. Prondzinski (47) vom Botanischen Verein zu Hamburg: „Ich wünsche mir von einer vorbildlichen Gartenschau, dass sie mehr Rücksicht auf den Baumbestand nimmt. Es geht der igs vor allem um den wirtschaftlichen Aspekt, denn Bäume sind teuer: Sie müssen gepflegt werden, und ihr Laub macht Arbeit.“ (arus)